

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 66 (1986)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Januar 1986

66. Jahr Heft 1

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling.

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321 - 61)

Deutsche Bank, D - 7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 60.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.-), Ausland jährlich Fr. 65.-, Einzelheft Fr. 6.-. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Vom Charme unserer Parlamente . . . 3

Willy Linder

Was lange währt 5

François Bondy

Unesco - Fehlkonstruktion oder Fehlentwicklung? 6

KOMMENTARE

Fred Luchsinger

Nach Genf 9

Hans Ulrich Reck

Künstler als Beruf? Zur Gründung des «Forums bildende Kunst» . . . 14

AUFSÄTZE

Richard Reich

Gedenkblatt für

Friedrich Traugott Wahlen

Friedrich Traugott Wahlen wurde bereits mit 23 Jahren Direktor einer Forschungsanstalt in Kanada, sieben Jahre später Direktor der Eidgenössischen Versuchsanstalt in Oerlikon. Die «Anbauschlacht», durch deren Lancierung und Verwirklichung F. T. Wahlen legendär wurde, hatte der spätere Bundesrat schon 1938 durch Erstellung eines landwirtschaftlichen Produktionskatasters vorbereitet. Nach bedeutendem internationalem Wirken wurde Wahlen in den Bundesrat gewählt - zuerst ohne Begeisterung der Berner Kantonalpartei und der Bundesversammlung. In sieben Jahren hat er drei Departemente geleitet. Es war die eine Zeit ruhigen, geduldigen Wirkens. In seinem, wie Richard Reich es nennt, «unruhigen Ruhestand» war F. T. Wahlen insbesondere mit der Lösung der Jurafrage befasst - wiederum und bis zuletzt, mit oder ohne Glanzlichter, eine von der Öffentlichkeit einhellig anerkannte Persönlichkeit grossen Formats.

Seite 19

Georg Kreis

Die Systeme der kollektiven Friedenssicherung von 1919 und 1945

Sind die Systeme kollektiver Friedenssicherung des Völkerbunds und der Vereinten Nationen vergleichbar? Wilsons Vision einer dauernden Friedensordnung findet sich noch in der Atlantikcharta von 1941. Beide Male wurden die neuen Ordnungen von den Siegern bestimmt – die Besiegten zunächst nur Objekte, beide Male waren die Grossmächte privilegiert. Die Schaffung einer gemeinsamen Armee scheiterte; die technische Zusammenarbeit funktionierte – weniger die kollektive Sicherheit. 1945 kam die Universalität der Verwirklichung näher als 1919. Unter den Unterschieden ist die Ausführlichkeit der Statuten zu beachten: 26 Artikel für den Völkerbund, 110 Artikel für die UNO. Doch eine Konfliktregelung und ein Weltparlamentarismus wurde von beiden Organisationen nicht erreicht.

Seite 25

Georges Nivat

Der russische Nationalismus gestern und heute

Georges Nivat schildert die Entstehung der russischen Nationalidee in der Romantik. Die Debatte zwischen Slawophilen und Westlern, die 1830 begann, hat bis heute nicht geendet. Leibniz sah Russland als «tabula rasa», auf der man alles schreiben konnte. Solschenizyns Slawophilie hat tiefe Wurzeln, ebenso sein Dissens mit dem «Westler» Sacharow, der 1974 deutlich wurde – doch war es der Exilierte, der den Physiker für den Nobelpreis vorschlug. Solschenizyns Streitschrift von 1983 «Unsere Pluralisten» richtet sich gegen die «Liberalen» der Emigration. Die verschiedenen Thesen der Exilrussen – Sinowjew nimmt eine Sonderstellung ein – finden Entsprechungen innerhalb der Sowjetunion selber, auch in der Literatur. Sind die bäuerlichen, christlichen Traditionen des russischen Nationalismus vom sowjetischen

System ausgemerzt oder instrumentalisiert? Der Slawist, dem es an persönlichen Erfahrungen in der Sowjetunion nicht mangelt, bewahrt Hoffnung.

Seite 37

Georges Güntert

Skorpion und Salamander

Eine emblematische Deutung der Vita von Benvenuto Cellini

Benvenuto Cellinis «Vita» ist eines der berühmtesten Zeugnisse der Renaissance, durch Goethes Übersetzung auch im Deutschland zur Zeit der Weimarer Klassik bekannt geworden. Georges Güntert stellt das Werk in die Tradition der Selbstdarstellung von Künstlern und geht dann der Auswahl, Anordnung und Deutung des autobiographischen Materials durch Cellini nach. Daraus ergeben sich ihm Sinnzusammenhänge, ausgerichtet auf die Selbstbehauptung des Künstlers.

Seite 51

DAS BUCH

Anton Krättli

Das Bleibende stiften. «Die Ballade vom Schneien» von Gerhard Meier . . . 71

Elsbeth Pulver

«Komm! Ins Offene, Freund!» Zu Reto Hännys Roman «Flug» . . . 75

Christoph Siegrist

Vom Reichtum eines armen Mannes. Neue Publikationen zu Ulrich Bräker 78

Bruno Fritzsche

Die Angestellten in der Schweiz . . . 81

Hinweise 84

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 88